P. o. it.
402
p

P. o. it. 402 P

<36613508960014

<36613508960014

Bayer. Staatsbibliothek

P. o. it.
402
f

P.O. it. 402 p

IL GIOCATORE AMOROSO.

N.B. Germanismo

Bayerische Staatsbibliothek München

IL GIOCATORE AMOROSO,

Intermezzo giocoso
per Musica,
da rappresentarsi
nel Teatro di Ratisbona
per ordine
di
Sua Altezza Serenissima
il
Principe Regnante
della
Torre e Tassis,
Principal - Commissario
&c. &c. &c.

Der verliebte Spieler,

ein scherzhaftes in die Musik gesetztes

Zwischenspiel,

so auf gnädigsten Befehl
des Höchstansehnl. Kaiserl. Herrn
Principal-Commissarii
des regierenden Herrn Fürstens
von Thurn und Taxis
Hochfürstl. Durchl.
ꝛc. ꝛc. ꝛc.
auf dem Theater zu Regensburg
vorgestellt werden soll.

Regensburg,
Gedruckt mit Zunkelischen Schriften.

Attori.

Carlino, Giocatore giovane Marinaro,

Il Signor Domenico Friggieri.

Giulietta,

La Signora Augusta Houdier.

Ambidue Musici di Camera all' attual servizio di Sa. Aa. Sma. il Principe della Torre e Tassis.

Un Sargente,

Il Signor Carlo Marone.

Un Marinaro,

Lo stesso.

La Scena si finge in un vecchio porto di Mare.

La Poesia è del Signor Domenico Friggieri, P. Ar.

La Musica è del Signor Maestro Luchesi.

Bayerische Staatsbibliothek München

Acteurs.

[...]arlino, ein Spieler und junger Schiffmann,
durch Herrn Dominicus Friggieri.

Julgen,
durch Madem. Augusta Houdier.

Beyde Kammer-Virtuosen bey Sr. Hochfürstl. Durchl. des regierenden Herrn Fürsten von Thurn und Taxis.

Ein Gerichtsdiener,
durch Herrn Carl Marone.

Ein Schiffer,
durch eben denselben.

Die Scene stellet man sich in der Nähe eines alten Seehafens für.

Die Poesie ist von dem Herrn Dominicus Friggieri, Mitgliede der Arcadischen Gesellschaft.

Die Musik ist von der Composition des Herrn Kapellmeisters Luchesi.

ATTO PRIMO.

SCENA I.

Giulietta ſulla ſpiaggia del mare ricercando Carlino.

Qual confuſa tortorella,
Ch' ha perduto il ſuo compagno
Giro intorno - - - invan mi lagno - - -
E a miei gridi, meſchinella!
Sol riſponde l' Eco, e'l mar.

Carlin - - Carlino? - - - ah invan mi sfiato, grido?
Chi ſa dove ſarà? - - -
Quanti timori ho in ſeno? - - -
Ah! ſe il crudel ſapeſſe quant' io peno,
Sì gran tempo lontano
Non ſtarebbe da me.

In-

Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Julgen befindet sich ganz alleine an der Küste des Meeres. und suchet den Carlino.

Hier irre ich herum, gleich einer schüchternen Turteltaube, die ihren getreuen Gefährten verlohren hat . . .
Vergeblich sind meine Klagen . . . .
und so oft ich unglükliches Mädgen auch ruffe, so antwortet mir niemand als das Echo und das Meer.

Carlin . . Carlino! . . ach umsonst ist es, daß ich schreye, und den Athem verliehre! Wer weiß, wo er sich befindet? . . . Wie viele Besorgnisse habe ich nicht in meiner Brust? . . . Ach! wüste er es, der Grausame, wie viel ich ausstehe, er würde gewiß so lange Zeit nicht von mir entfernet bleiben.

Infelice Giulietta! a quale ſtato
T' ha condotta l' amor! - - - Carlino ingrato;
Per lui lontana
M' involo da parenti,
A lor di gioje, e d' oro
Quanto poſſo trafuggo, e in ſtrano lido,
Per diventar ſua moglie,
Condur mi laſcio, ed' egli altro non penſa
Che giocando paſſar da me lontano
E l' ore, e i giorni interi, ne di nozze
Più mi parla, o d' amor: anzi mi ſprezza,
Mì deride, e m' inſulta - - -
Ah nò - - coſi
Viver di più non voglio; e già che il perfido
Di me più non ſi cura
E le promeſſe, e ì giuramenti obblia
Entro quell' onde - - - (*va per gettarſi in mare, e s' arreſta udendo la voce di Carl.*)

SCENA II.

Carlino che eſce frettoloſo con marinari ed' altri che lo attorniano facendo ſegni di voler eſſer pagati.

Carl. Fermate che ſcappar non voglio via,
Pagherò - - - ſon galant' uomo,
E ſcappar non voglio via:

Vuò

Unglükliches Julgen, in was für Umstände hat dich nicht die Liebe versezet . . . Ungetreuer Carlino! Seinetwegen flüchtete ich mich von meinen Eltern, weit in die Ferne; ich beraubte sie so vieler Juweelen und Goldes, als ich mitnehmen konte, und ließ mich, nur um seine Frau zu werden, von ihm nach einem fremden Ufer führen. Er hingegen denkt auf nichts anders, als Stunden und ganze Tage mit Spielen hinzubringen, ohne von einer Hochzeit, vielweniger von seiner Liebe nur das geringste mit mir zu sprechen, ja er verachtet, verspottet und beleidiget mich so gar . . . Ach! nein, so will ich nicht länger leben, und weil dieser Ungetreue sich gar nicht mehr um mich bekümmert, und Versprechen und Eidschwüre vergißt, so stürze ich mich in diese Wellen . . .
(geht um, sich in das Meer zu stürzen, bleibt aber stehen, da sie die Stimme des Carlino höret.)

Zweyter Auftritt.

Carlino tritt eilfertig mit verschiednen Schiffern und andern ihn umgebenden Personen heraus, welche durch Zeichen zu verstehen geben, daß sie bezahlt seyn wollen.

Carl. Bleibt doch nur zurüke, ich will euch nicht davon laufen, ihr solt bezahlt werden . . . Ich bin ein ehrlicher Mann, und denke nicht daran, zu entwischen. Ich

Vò a trovar la ſpoſa mia,
E da lei danari aurò.
Coſpetton! - - - oh maledetto! (*a d' un Marinaro che vuol levargli il corſetto.*)
Laſcia andar queſto corſetto - - -
Non temete: ſon' un' uomo
Preſto preſto pagherò. (*i marinari partono facendo cenni di voler eſſer pagati.*)

Giul. (Ecco a qual paſſo (*Giul. oſſeva Carlino in disparte.*)
Dal vizio ſuo è il perfido coſtretto.)

Carl. Oh disgraziata ſorte! - - - (*Carlino da ſe non vedendo Giul.*)
Oh deſtin maledetto!
Maledetta baſetta! uh carte indegne! - -
Son dalla rabbia, e da diſperazione
Fuor di me ſteſſo, e quaſi - - -
Quaſi m' ammazzerei, ſe non temeſſi
Che forſe forſe mi potrei far male.

Giul. Bravo! - - coſi va ben! ſciocco - - - animale. (*Giul. ſi avvanza.*)

Carl. (Anche queſta mancava!) addio Giulietta.

Giul. Che il Diavolo ti mandi per ſtafetta.

Carl. Grazie del buon giorno.

Giul.

Ich will jezo meine Braut aufsuchen, und von ihr werde ich Geld bekommen. Was soll denn das? . . o verflucht! . . .

(zu einem Schiffer, der ihm den Rok ausziehen will.)

Laßt mir dieses Leibgen zufrieden; Sorget euch nicht, ich bin Mann dafür, ihr solt bald bald bezahlt werden.

(Die Schifleute gehen fort, unter verschiednen Zeichen, welche sich auf ihre verlangte Bezahlung beziehen.)

Julgen. (Da sieht man, zu was für einen Schritt dieser Treulose durch sein Laster verleitet worden.) (Julgen beobachtet den Carlino von der Seite.)

Carl. O vermaledeytes Unglük!
O verdamtes Schiksal!
Du verfluchtes Bassette!
O! nichtswürdige Karten!
Ich bin für Wuth und Verzweiflung ganz ausser mir, und fast . . .
fast möchte ich mich umbringen, wenn ich nicht besorgte, daß ich mir etwa Schaden zufügen könnte.

Julgen. Recht so! so geht es schön! ... du dummer Kerl ... du Unthier. (Julgen nähert sich ihm.)

Carlino. (Diese fehlte mir auch noch!)
Ich empfehle mich Julgen.

Jul. Ich wolte, daß dich der Teufel mit Extrapost holte.

Carl. Schönen Dank für den guten Morgen.

Jul.

Giul. E' questa la maniera di tratarmi
Tutta notte soletta abbandonarmi
Fra gente sconosciuta,
E ogni or tu in compagnia di trufattori - -
Giocando ogn' or - - -

Carl. (Eppur mi dava il punto!) (*Carl. non ascolta ma pensa al gioco e parla da se.*)

Giul. (E ne meno mi bada.)

Carl. (Oh maledetto
Ostinato ch' io son! eppur il sette - - -
Il sette - - - il sette - - - oh mi darei da me
Cento pugni negli occhi, e nella testa.)

Guil. Un baston ci vorebbe: e forse questa
Una vita da uom savio, e prudente?

Carl. (Se lasciava la Donna! - - -
Ih maledetta donna!) (*straccia una carta cò denti.*)

Guil. Maledetto pur tu vizioso, indegno
Perfido, sguajato. (*le da uno schiaffo, e le getta di mano le carte.*)

Carl. Ah - - - ah - -? son qui.
M' avete voi chiamato?

Giul. Così mi badi, e così mi rispondi?

Carl.

Jul. Ist das auch eine Art mit mir umzugehen? Die ganze Nacht hindurch lässest du mich unter unbekannten Leuten ganz alleine, und befindest dich dagegen beständig in Gesellschaft von Jaunern . . .

Carl. (Er gab mir aber die Ponto.)

(Carlino hört sie gar nicht an, denkt vielmehr auf sein Spiel, und redet für sich.)

Jul. (Er giebt nicht einmal Obacht auf mich.)

Carl. (O verdammt! wie eigensinnig bin ich nicht? Nur den Siebner . . . den Siebner . . . den Siebner, wenn ich gesezt hätte . . . Ach! ich möchte mich hundertmal auf die Augen und für den Kopf schlagen.)

Jul. Ein Prügel würde hier bessere Dienste thun: Ist das auch wohl eine Lebensart für einen vernünftigen und klugen Menschen?

Carl. (Wenn ich nur von der Dame abgegangen wäre . . . Ach die verfluchte Dame!

(Zerreißt eine Karte mit den Zähnen.)

Jul. Ja, du bist der verfluchte, lasterhafte, unwürdige, ungetreue und schnädliche Mensch!

(Sie giebt ihm eine Ohrfeige, und schmeißt ihm die Karten aus der Hand.)

Carl. He, he! hier bin ich,
hat man mir etwa geruffen?

Jul. Ist das die Achtung, die du für mich hast? Antwortest du mir auf diese Art?

Carl. Son qui: cosa bramate?
Eccomi ritto ritto:
Ascolto, e non mi movo.
Avete fatto bene a discacciare
Da me la tentazion: ora vi bado
E attento, attento
Sarò a quel, che mi dite.

Giul. (Colle buone si prenda.) ah mio Carlino
Dunque così or mi tratti? ah dimmi un poco
Dove è andato il tuo amor? e come hai cuore
Di qui lasciarmi nell' albergo
Per tant' ore soletta? io che non bramo
Che a te restare unita -- io che sì t' amo,
Che qual' or sei lontano --- (*Carlino sta guardando sulle carte che sono in terra non badando a Giul.*)

Carl. Mille volte quel sette ho avuto in mano.

Giul. Ma quest' è troppo;
E tu mi fai creppar di rabbia, e affanno --

Carl. Cos' é stato? -- son quivi: ecco v' ascolto.

Giul. Or dimmi via: e quando
Concluderem le nozze nostre?

Carl. Nun was verlangest du? Hier stehe ich, so gerade, wie eine Kerze; ich will eifrig zuhören, und nicht die mindeste Bewegung machen. Du hast recht wohl gethan, daß du mir die Versuchung vertrieben hast; Anjezo will ich alle meine Aufmerksamkeit auf dasjenige verwenden, was du mir etwa sagen wirst.

Jul. (Durch gute Worte läßt er sich wohl am besten einnehmen.) Ach! mein Carlino, so verfährst du denn aniezo auf eine solche Art mit mir? Ach! sage mir doch ein wenig, wo ist deine Liebe geblieben? und wie kannst du es über das Herze bringen, mich so viele Stunden in der Herberge ganz alleine zu lassen? Mich, die nichts anders wünschet, als mit dir vereiniget zu bleiben ... mich, die dich dergestalt liebet, daß, weñ du dich nur irgend entfernest...

(Carlino betrachtet die vor ihm auf der Erde liegende Karten, ohne auf Julgen Acht zu geben.)

Carl. Viele tausendmale habe ich diesen Siebner in der Hand gehabt.

Jul. Das geht aber auch zu weit, und du machst, daß ich für Zorn und Verdruß zerspringen möchte.

Carl. Was ist denn geschehen? ... Hier bin ich ja, ich will dich anhören.

Jul. Nun sage mir doch anjezo, wenn wollen wir denn einmal unsere Hochzeit richtig machen?

Carl. Oh adesso sì
Che il discorso è assai serio!
E fa bisogno
Che risponda davver.) Ti dirò dunque - -
Ch' io son già preparato - - ma pur sappi
Giulietta mia - - - che adesso è un poco presto.

Giul. Con me crudel? per qual ragione ingrato?

Carl. Adesso viene il buon! sono imbrogliato.

Giul. Poverina! che faro? - - - (*Giul piange.*)
Son da tutti abbandonnata - - -
Sorte indegna! ahi! sventurata! - - -
Da chi mai soccorso aurò?

Carl. Ma ascoltami Giulietta:
Ma non piangere - - - ah senti - - -

Giul. Un perfido tu sei,
Un traditor, se manchi ai giuramenti.

Carl. Ma no - - se mai - - -

Giul. Non m' hai forse promesso, e per più volte,
Ancor giurato,
Ch' arrivati appena
Ad' un lido stranier, dal mare usciti,
Sarem marito, e moglie? - - -

Carl. E' ver - - -

Giul. Ed io
Per tal ragion fuggita - - -

Carl. E' ver - - -

Giul.

Carlin. (O nun fängt das Gespräche an ziemlich ernsthaft zu werden! und es ist in der That nöthig, daß ich antworte.) Ich will dir also sagen... daß ich hiezu schon bereit sey... aber wisse jedoch, mein Julgen,... daß es jezo noch ein wenig zu frühe ist.

Jul. Wie? Grausamer! aus was für Ursachen? du Undankbarer!

Carl. (Jezo kömt erst das beste nach. Nun bin ich in einer schönen Verwirrung.)

Jul. Was soll ich armes Mädgen nun anfangen?..
(Julgen weint.)
Von aller Welt bin ich verlassen.... Hartes Schiksal! Ach! ich Unglükliche, von wem darf ich mir wohl einer Hülfe getrösten?

Carl. Aber höre doch, Julgen! so weine nur nicht... Ach! höre...

Jul. Ein Ungetreuer, ein Verräther bist du, wenn du deine Eidschwüre so vergessen kannst.

Carl. Ey nicht doch... wenn jemals...

Jul. Hast du mir etwa nicht versprochen, und zu wiederholten malen geschworen, daß, so bald unsere Seereise vorüber, und wir an ein fremdes Ufer gekommen seyn würden, Mann und Weib aus uns werden solle?

Carl. Es ist wahr...

Jul. Und ich habe aus dieser Ursache die Flucht ergriffen...

Carl. Auch dieses ist wahr...

Giul. Forſe a tal fine
A mia Madre le gioje, e al padre mio
Quanto d' oro potei, non ho involato?
Carl. E' vero, è ver; ma l' oro ſe n' è andato.
Giul. Andato è per tua colpa; e perchè indegno
Giocar così?
Carl. E' vero; ho fatto male
A perdere, lo vedo:
E parmi
Che fatto meglio avrei a guadagnare;
Ma l' empia ſorte? - - -
Giul. Che ſorte? di più toſto
Il malvaggio tuo vizio:
Il poco tuo giudizio.
Ma tralaſciar tu dei
Di giocare mai più: e meco adempi
Le tu promeſſe.
Carl. Ma il gioco tralaſciar - - - ah prima laſcia
Ch'io mi rimetta
Dalle perdite mie, e di più vinca
Una ſomma aſſai groſſa, e allora poi
Di ſpoſarti ben preſto io ti prometto.
Giul. In verità ſto freſca, ſe ciò aſpetto.
Carl. Perchè? ſi tratta d'un momento;
Se ritrovo trè punti, io ſon contento.

Giul.

Jul. Habe ich nicht in dieser Absicht meiner Mutter ihre Juweelen, und meinem Vater so viel Gold, als ich nur kriegen konnte, entwendet?

Carl. Wahr, und nur allzu wahr ist es, aber das Gold ist schon ausgeflogen.

Jul. Ausgeflogen ist es, und zwar durch deine Schuld; warum spielst du, Nichtswürdiger! immer so?

Carl. Es ist wahr, und ich sehe es auch ein, daß ich unrecht gethan habe, immer zu verliehren, und daß es besser gewesen wäre, zu gewinnen; alleine, daß gottlose Glük ...

Jul. Was Glük? Sage vielmehr, deine lasterhafte Neigung, dein geringer Verstand, sey Ursache daran. Nunmehro solst du aber auch das Spielen auf ewig lassen, und dein mir geleistetes Versprechen erfüllen.

Carl. Das Spielen soll ich also aufgeben ... Ach! vergönne mir doch vorhero, daß ich mich von meinem erlittenen Verluste wieder erhohlen, und eine genugsam große Summe gewinnen möge; und denn verspreche ich, meine Heyrath mit dir aufs schleunigste zu vollziehen.

Jul. Da wird es in Wahrheit schlecht genug um mich stehen, wenn ich darauf warten soll.

Carl. Warum? Es kömt auf einen glüklichen Augenblik an, wenn es mir wieder dreymal einschlägt, so bin ich schon zufrieden.

Giul. Ma danaro da me più non aurai.

Carl. Ahimè! - - - ahi! - - - ahi! - - - ma pur ſe'l gioco - - -

Giul. Oh beſtia, mamalucco, oh uom da poco.

Carl. Che parole cordiali!
Che bel ceremoniale! ma tant'è:
Vincere vuò ſicuro
Una ſomma, una ſomma d'importanza.
Almen di trenta - - nò - - di cento mille
Zecchini almen; e poſcia allora
Oh che feſte! oh che nozze! oh ch'allegria!

Giul. Oh che teſta d'allocco in fede mia!
Il gioco, a quel che vedo,
Sul cuore ti ſta più dell'amor mio.

Carl. Non è il gioco; t'inganni: ma i zecchini.

Giul. Ah maledetto traditor villano
Dunque un vile intereſſe in te prevale
Al dono del mio cor, della mia mano?

(*Giul. le va incontro con furia.*)

Carl. Adaggio un pò - - bel bello - - piano un poco - - -

Non

Jul. Aber kein Geld bekomst du von mir gewiß nicht mehr.

Carl. Ha nun möchte ich Ach und Weh schreyen . . wenn aber dennoch das Spiel . . .

Jul. O du Unthier, du Schlingel, du Taugenichts.

Carl. Was für herzbrechende Worte, was für ein schönes Ceremoniel ist das? Es sey nun aber einmal so. Ich will zuverläßsig noch eine Summe und zwar eine Summe von Wichtigkeit gewinnen. Ungefehr von dreyßig = = nein = = von hunderttausend Ducaten aufs wenigste, und nachher o was für Festins! o was für eine prächtige Hochzeit! o welche Freude soll uns beleben!

Jul. O bist du nicht, bey meiner Treue, ein rechter Einfaltspinsel! Das Spiel, so viel ich sehe, liegt dir mehr am Herzen, als Liebe und Neigung gegen mich,

Carl. Du irrest dich, das Spiel ist es nicht, wohl aber die Ducaten.

Jul. Ach du verdamter bäuerischer Betrüger, also gilt bey dir ein geringschäziger Vortheil mehr, als das Geschenke meines Herzens und meiner Hand. (Julgen geht ihm mit aller Wuth zu Leibe.)

Carl. Sachte ein wenig . . fein manierlich . . . gemach ein bisgen. . . .

Non tanta furia; flemma; ih ih che foco!
Deh aſcoltate un ſol momento
La ragione, e ſtate lì:
Cento mille, e bei zecchini
Supponiamo, che ſian qui:
Supponiam, che di qua ſia
Una, due, cinque, ſei belle; - - -
Ci ſcometto anche la pelle
Chè alle Donne ogn'un diria:
Cara, e dolce anima mia - - -
Ma i zecchini prenderà.
Eh ſcuſate, Donne care,
I zecchini più di Voi
Sono belli in verità.

(*parte frettoloſo.*)

SCENA III.

Giulietta ſola.

Maledetto non ſempre fuggirai?
Povera me!
A quale condizion ſono coſtretta!
Fin di ſentire
Schernirmi, e diſprezzar: coſa farò?
Dove volger mi poſſo?
Ah non ſi perda il tempo
In pianti, ed' in ſoſpiri - alfin chi ſono?
Son Donna, e la malizia
Delle Donne è il maggiore capitale,
E a ſuperarci il Diavolo non vale.

Arte

Nicht so wütend, ein wenig gleichgültiger; ho ho, zu was soll diese Hize! Wohlan, höre vielmehr einen Augenblik meine Ursachen an, und bleibe da. Wir wollen annehmen, es befänden sich hier hundert tausend recht schöne Ducaten. Wir wollen auch voraus sezen, es wären hier eins, zwey, fünf bis sechs schöne Mädgens zugegen: ich will Leib und Leben verwetten, daß ein jeder zu denen Mädgens sagen wird: Sie sind mein liebstes, mein süssestes Kind, ja mein zweytes Leben . . . Aber bey allen dem wird er nach den Ducaten greiffen. Verzeihet mir also, meine lieben Mädgen, die Ducaten besizen mehr Reize und Schönheit als ihr. (Geht in aller Eile fort.)

Dritter Auftritt.

Julgen alleine.

Du verdamter Kerl, du solst mir nicht immer entwischen. Ich Armseelige! in was für Umstände bin ich nicht versezet! so weit ist es gekommen, daß ich mich verspottet und verachtet sehen muß. Was will ich thun? Wohin kann ich mich wenden? Ach! die Zeit muß man nicht mit Weinen und Seufzen verliehren. Genug, ich bin eine Weibsperson, und die Arglist ist allezeit das gröste Erbtheil meines Geschlechts gewesen, so, daß uns der Teufel selbst nichts anhaben können.

Arte in campo, e coraggio.
Vincer la voglio; ſi: vuò che l'indegno
A piedi miei pentito
Mi domandi pietade, e ch'avvilito
Pianga il ſuo fallo: ma ſe ancora fiero
Mi diſprezza, e m'inſulta
Diſperata alla fin gli ſalto agli occhi
Lo graffio, lo sfiguro, e lo fò in tocchi.

Con gli amanti Donne care
Più che cuor, vi vuol cervello:
Star attentè, andar bel bello,
Ne laſciarſi ſovverchiar.
E' follia con loro uſare
Sempre dolci paroline;
L'eſſer troppo tenerine
Li fa fieri diventar.

Sprezzarli tall'ora
Mandarli in mall'ora;
Se piangon burlarli;
Se gridan ſcacciarli,
Un poco sdegnoſe,
Un poco pietoſe,
Son queſte le vere
Più ſode maniere
Di fare nè lacci
Coſtoro reſtar.

(*parte.*)

SCE-

Wohlan, List im Felde, und Herz im Leibe; Ich will noch Herr über ihn werden. Ich will diesen Unwürdigen dahin bringen, daß er voll Reue zu meinen Füssen um Mitleid flehen, und wenn er erst recht verächtlich geworden, sein Vergehen beweinen soll. Wagt er es aber dennoch, mich zu verachten und zu beleidigen, so werde ich zulezt aus Verzweiflung ihm ins Gesichte fallen, ihn zerkrazen, verunstalten, und in Stüke zerreissen.

Liebe Mädgen, bey denen Liebhabern wird mehr Verstand als Herz erfordert. Ihr müßt wohl aufmerksam seyn, ganz gemach gehen, und euch ja nicht überraschen lassen. Eine Thorheit ist es, sich immer süsser Worte gegen sie zu bedienen. Gar zu zärtlich mit ihnen seyn, macht sie nur stolz und aufgeblasen. Zu gewissen Zeiten muß man ihnen verächtlich begegnen, und sie zum Geyer gehen heissen. Wenn sie weinen, muß man ihrer nur spotten, wenn sie zanken, muß man sie fortschaffen. Ein wenig Sprödigkeit, und ein wenig Mitleid gehören zu den wahren und sichersten Hülfsmitteln, diese Unbeständige in den Seilen der Liebe verstrikt zu halten.

(Tritt ab.)

Vier=

SCENA IV.

Camera.

Carlino solo, indi un Sargente.

Oh adesso si, che invero sto da friggere!
Oh povero Carlino!
Con tanta gente intorno,
Che mi cercan danari tutto il giorno;
Un debito di quà
L'altro di là:
E' quel ch'è peggio,
Giulietta meca irata! - - -
Ah questa folta ho fatta la frittata.
Qual rimedio trovare?
Un soldo più non ho: se almen potessi
Placar Giulietta, ed' ottener da lei
Qualche anello di più lo venderei.
E in tal maniera - - - ma che gente è questa (*Il Sargente entra salutando bruscamente, e presentando a Carl. un carta.*)
Ch' entra in camera mia senza chiamare,
Oppur farmi avvertir? servo umilissimo -
Cos' è? - - per me? - - davver? - - obbligatissimo.
(Oh che faccia bronzina?
Mi treman le budella: ma vediamo.)

Le

Vierdter Auftritt.

Ein Zimmer.

Carlino alleine, nachher ein Gerichts-Bedienter.

O nun ist es in der That mit mir so weit gekommen, daß man mich zum sieden oder braten gebrauchen kann. O armer Carlino, so viele Leute umringen dich, die täglich nichts als Geld haben wollen. Hie ist eine Schuld gemacht, und dort eine andere; ja, was das ärgste ist, so zürnt auch Julgen mit mir . . . Ja, ja, für diesmal ist die Pastete fertig. Was für ein Mittel erdenke ich? Nun habe ich keinen Heller mehr, wenn ich mich doch wenigstens mit Julgen wieder aussöhnte, und von ihr einen Ring erhielte, den ich verkaufen könte. Auf diese Art . . .

(Der Gerichtsbediente tritt herein, grüsset ganz trozig, und überreicht dem Carlino ein geschrieben Papier.)

Aber was ist das für ein Volk, das in mein Zimmer herein tritt, ohne zu ruffen, oder mich zu benachrichtigen?

Ergebenster Diener . . . .

(O welch ein kupfernes Frazengesicht! mir schlägt für Furcht das Herze, wir wollen aber doch sehen.) (Er lieset.)

Legge *ex ordine Tu - - - Judicis* *)

*) *vuol rendere la carta, ed' il Sarg. rifiuta di riceverla.*)

Signor! Non comprendo il Tedeſco.

„ *Citetur* - - - ahi ! *Carlino marinaro*

„ *A comparir doman davanti al tribunale*

„ *All ore ſette* " Ahi che pur troppo ho inteſo.

Ah? - - - Come? - - - cos' è? - - -

(*il Sargente vuol eſſer pagato per aver portata la citazione.*)

Non capiſco davvero - - - addaggio, piano. - - -

Sarg. Io capir ti farò con queſta mano.

(*alza il baſtone.*)

Intendi, o non intendi?

Alto: preſto poltrone,

Non farmi replicar, non fare Il matto,

Toſto toſto vogl' eſſer ſoddisfatto.

Carl. Signor non tanta furia

Vadi pur colle buone

Ch' inamincio a capir, ma gli dirò

Con tutta confidenza (*il Sarg. gli leva di capo il Capello.*)

Davvero ſon reſtato

Senz' un ſoldo, e non ho - - - grazie obbligato.

Sarg. Con tutta civiltà mi ſon pagato.

Ga-

Auf Ri- Richterlichen Befehl (*)

(*) Er will das Papier zurüke geben, der Gerichtsbediente aber weigert sich, es anzunehmen.

Mein Herr! ich verstehe kein Teutsch ... Wird Carlino, der Schiffer, au weh! vorgeladen. Morgen um 7. Uhr vor dem Tribunal zu erscheinen. O wehe mir, ich habe es jezo nur gar zu wohl verstanden. He -- wie deñ? .. was heist das?

(Der Gerichtsbediente will für die überbrachte Vorladung bezahlt seyn.)

Das begreife ich wahrlich nicht? .... sachte ... gemach ein wenig ...

Der Gerichtsbed. Mit diesen meinen Händen will ich dirs schon begreiflich machen. Verstehst du mich, oder verstehst du mich nicht? Wohlan, nur geschwinde, du feiger Kerl! Raisonnire nicht viel, und stelle dich nicht, wie ein Narr, ich will eiligst und unverzüglich bezahlt seyn.

Carl. Sey der Herr nur nicht so gar toll, und gehe er doch in guten. Ich habe ihn bereits verstanden, aber ich will ihm auch im grösten Vertrauen eröfnen, daß ich nicht einen Heller besize, und ich habe nicht ... (Der Gerichtsbediente nimt ihm den Hut vom Kopf.) ... ich bedanke mich für die Bemühung.

Der Gerichtsbed. Nun habe ich mich mit aller Höflichkeit bezahlt gemacht.

Ver-

Galantuomo perdonate
Ma da noi cosi sì fa.
Ah? - - - cosa parlate? (*Carlino*
Non vi capisco - - - *vuol parlare.*)
Bo! - - bo! - - vi compatisco.
Ma frattanto vado a bere,
E desidero il piacere
D' abbracciarvi stretto un di.
(*parte.*)

SCENA V.

Carlino solo.

Oh che gente civile!
Oh che maniera obbligante, e gentile!
Ohime! crescono i guai
E mi trovo imbrogliato più che mai.
Piano piano; andiam bel bello
Qui conviene aver cervello
E pensar che s' ha da far.
Alto la! - - Carlin giudizio
Per schivare il precipizio,
Qui conviene un po pensar.
Non trovo altro rimedio
Che Giulietta placar ma come fare?
Se vade colle bone? - - - uh non mi crede.
Se faccio il brutto muso? - - ancora peggio.
Altro

Verzeiht mir, guter Freund!
Bey uns ist das so gebräulich.
He .. He! .. was redet ihr? (Carlino
Ich verstehe euch nicht .., (will sprechen.)
Gut, gut ... ihr dauert mich.
Inzwischen will ich gehen, um eins zu trinken; und es wird mir dereinst ein Vergnügen seyn, euch aufs liebreichste umarmen zu können.

(Tritt ab.)

Fünfter Auftritt.

Carlino alleine.

Sind das nicht recht höfliche Leute? Wie verbindlich und artig waren diese Manieren nicht? Aber, o wehe mir! mein Uibel wird immer grösser, und ich befinde mich mehr als jemals in einem verwirrten Zustande.

Sachte, sachte, hier wollen wir ganz gemach zu Werke gehen: unsern Verstand ein wenig anstrengen, und überlegen, was zu thun sey. Auf also! bediene dich deiner Vernunft Carlino, um dem Unglük auszuweichen; und überdenke daher die Sache ein wenig.

Ich finde kein anders Mittel, als daß ich mich mit Julgen auszusöhnen suche: aber wie fange ich es an? Gebe ich ihr gute Worte, o so glaubt sie mir nicht; mache ich ihr ein verdrüßliches Gesichte zu ... so ist es noch ärger.

Ich

Altro in tal caso
Ch' una finzion non veggio.
Le Donne son di cuor tallor pietoso:
Fingerò d' aver male,
E mossa a compassione
Così soccorso allora mi darà:
E fatta pace - - -
Ecco la, ch' essa vien' ahime! pieta!
(*cade per terra fingendo d' aver male.*)

SCENA VI.

Carlino indi Giulietta.

Ahi! soccorso: ahime! meschino!
Che dolori! che tormento!
Ah! morire già mi sento - - -
Chi m' ajuta in carità?

Giul. Cosa avenne? cos' è stato?
I' hanno i sbirri bastonato?
Ah ah ah ah che gusto? (*ridendo.*)
N' ho piacere in verità.

Carl. Giulietta, ahi! più non posso.

Giul. Bravi! Buono! hai rotto un' osso?

Carl. Deh soccorso;

Giul. Va in mallora.

Carl.

Ich finde also bey diesen Umständen kein besseres Mittel, als mich einer Verstellung zu bedienen. Die Weibsleute sind manchmal von mitleidigen Herzen; Ich will dahero thun, als ob mir ein übler Zufall begegnet wäre: Von Erbarmung gerühret, wird sie mir nachher ihren Beystand nicht versagen, und wenn der Friede einmal wieder hergegestellt ist . . .
Hier ist sie, ja, ja, sie kömt, . . . o wehe mir! habt Mitleid!

(Er fällt zur Erde, und stellt sich, als wenn ihm ein Uibel begegnet wäre.)

Sechster Auftritt.

Carlino, und nachher Julgen.

Carl. Ach helft mir! o wehe! ach ich Elender! was für Schmerzen! welche Quaal dulde ich nicht. Ach! ich fühle schon, daß ich sterben muß. Wenn doch jemand so liebreich wäre, und mir beystünde.

Jul. Was hat sich denn zugetragen? Was ist dir denn begegnet? Haben dich etwa die Häscher tüchtig abgeprügelt? Ha, ha, ha, ha, wie freut es mich nicht, (lachend) ich empfinde in der That ein eignes Vergnügen darüber.

Carl. Ach! Julgen, ach! ich kann nicht mehr.

Jul. Das waren brave Kerls. O wie recht geschieht dir! Hast du nicht auch ein Bein gebrochen?

Carl. Ey, hilf doch. . . .

Jul. Pake dich zum Henker.

Carl. Ahi ch' io moro - - -
Giul. Creppa ancora.
Carl. a 2 Deh mi vieni ad' ajutur - - -
Giul. Ah ah non poſſo più ſtar.
Giul. Serva umiliſſima, *vuoll' andarsene.)*
Obbligatiſſima
A lei m' inchino
Bel Signorino
Se' n vada al Diavolo
Non ci do un cavolo
Se vuol morir.
Carl. Ah ſpietatiſſima!
Giul. Serva umiliſſima (*con ironi a facendo riverenza a Carl.*)
Carl. Ah crudeliſſima
Giul. Obbligatiſſima
Carl. Mi laſci morir?
Giul. Mi vò a divertir.
Carl. Ferma: ſenti - - - ah mia Giulietta
(*Carl. ſi rileva, e corre à trattener Giul.*)
Stammi un poco ad' aſcoltare
Giul. Nò, non poſſo: devo andare;
Vn Signor di la m' aſpetta
E non devo più tardar.
Carl. Un Signor? - - ah Coſpettone! - -
Giul. Non tenermi o maſcalzone.
Carl. Non andrai - - -

Giul.

Carl. Ach! ich sterbe ja . . . .

Jul. Crepire noch über dieses.

Carl. a2 Nun so komme mir doch zu Hülfe . . .

Jul. a2 Ach! ach! ich kann nicht mehr stehen.

Jul. Seine ergebenste
und gehorsamste Dienerin!
mein schöner Herr!
Geh er zum Teufel,
Ich gebe keinen Schuß Pulver darum,
wenn er sterben will.

Carl. Ach! du Unbarmherzige.

Jul. Unterthänige Dienerin. (spottweise, wobey sie gegen den Carlino viele Verbeugungen macht.)

Carl. Ach! du Grausame.

Jul. Ich bedanke mich ergebenst.

Carl. Du lässest mich also sterben?

Jul. Ich gehe jezo fort um mir die Zeit zu vertreiben.

Carl. Warte: höre doch - - ach! mein Julgen (Carlino richtet sich auf, und läuft Julgen nach, um sie zurück zu halten.) so bleibe nur ein wenig stehen, um mich anzuhören.

Jul. Nein, ich kan nicht, ich muß gehen, es erwartet mich dort drüben, ein gewisser Herr, und ich darf mich nicht länger verweilen.

Carl. Wie? ein Herr . . . ach! poz tausend . . .

Jul. Halte mich nur nicht auf, du elender Schurke.

Carl. Du solst mir nicht fortgehen.

Giul. Si voglio andar.
Carl. Che rabbia! che affanno!
Giul. Buon giorno: buon' anno.
Carl. Che fiero dolore!
Che ſmania ch' hò in core!
Mì ſento creppar.
Giul. Così traditore
Il fido mio amore
Impara a ſprezzar.

Fine dell' Atto Primo.

ATTO SECONDO.

SCENA I.

Carlino, e Giulietta.

Giul. Laſciarmi ſtar; ti dico:
Non mi venir d' appreſſo:
Che già per me è lo ſteſſo;
Ad' ogni patto vuò, che ſia finita:
Carl. Convien creder davver, che quel Signore
T' abbia ben divertita.
Giul. E qual Signor?

Carl.

Jul. Ja, durchaus will ich fortgehen.

Carl. Welch eine Aergerniß! was für einen Verdruß muß ich ausstehen?

Jul. Schönen guten Morgen, und ein glükliches Jahr oben drauf.

Carl. O herber Schmerz, o Wuth, die ich in der Brust empfinde!
Ach ich möchte fast zerspringen.

Julgen. Lerne auf diese Art,
du Verräther, was es heisse,
meine treue Liebe zu verachten.

Ende der ersten Handlung.

Zweyte Handlung.

Erster Auftritt.

Carlino und Julgen.

Jul. Laße mich zufrieden, ich sage es dir,
komme mir ja nicht zu nahe;
denn mir gilt jezo alles gleich viel,
und brechen will ich einmal,
es koste, was es wolle.

Carl. Dich muß also, aller Wahrscheinlichkeit nach, der bewußte Herr sehr ergözt haben.

Jul. Und was denn für ein Herr?

Carl. Quello che t' aſpettava.

Giul. Ah sì: aſſai ben! (che ſciocco ſe lo
crede!)

Carl. Via, via, Giulietta mia,
Laſcia andar facciam pace.

Giul. Oh queſto nò:
Tu m' haì troppo ingannata;
Il gioco ed' i zecchini
Ti ſtan di me più a cuore;
Ebbene traditore
Va a giocar, va a guadagnare;
E un' altra ſpoſa
Più bella troverai, e più grazioſa.

Carl. Ma nò - - -

Giul. Ma sì:
Ed' anch' io
Ho così ſtabilito,
Che il prim' uom, che mi capita,
E che dica daver io mi marito.

Carl. E laſciar mi potrai?

Guil. Qual ſe veduto non t' aveſſi mai.
(Soſpira; ma fidarmi ancor non voglio.)

Carl. Ah poveretto me! ahime! che imbroglio.

Giul. (Eppur mi fa pietà.)

Carl. Infida!

Giul.

Carlino. Derjenige, der dich erwartete.

Julgen. Ach ja, ziemlich wohl. (Ein dummer Tropf bist du, wenn du es glaubest.)

Carl. Nun wohlan, mein Julgen, wir wollen uns wieder versöhnen.

Jul. O das wird nicht geschehen, du hast mich allzusehr hintergangen. Das Spiel und die Ducaten liegen dir näher am Herzen, als ich. Wohlan, du Verräther, laufe immer deinem Spiel nach, gewinne, und suche dir eine andere weit schönere und reizendere Braut aus.

Carl. Aber nicht doch . . .

Jul. Ich aber sage ja! weil ich selbst den Entschluß gefaßt habe, daß erste beste Mañsbild, so mir entgegen kömt, und mich einer aufrichtigen Liebe versichert, auf der Stelle zu heyrathen.

Carl. Und du soltest mich verlassen können?

Jul. So gleichgültig, als wenn ich dich mein Tage nicht gesehen hätte. (Er seufzet; aber ich darf ihm noch nicht trauen.)

Carl. Ach! ich Armseeliger, o wehe mir! in welch einer Verlegenheit befinde ich mich!

Jul. (Dennoch macht er mich mitleidig.)

Carl. Du Ungetreue!

Giul. Viziofo!

Carl. Forſe ti pentirai.

Giul. Che bel ſogetto
Da doverſi pentir! jo ti prometto,
Che trovo in un ſol giorno,
Se giro gli ochi intorno,
Otto o dieci mariti
Aſſai di te più amabili, e compiti.

Guardate, che muſo
Da farmi pentir!
Ah che dal ridere
Mi ſento morir.
Oh povero ſciocco!
Oh faccia d' alocco!
Un ſpoſo galante,
Più bel più coſtante
L' amabil Giulietta
Trovare ſaprà.
S' en vada al Diavolo
Ogn' uom ſevero;
Non ci do un cavolo
D' un muſo fiero:
Rozzo, villano,
Mai queſta mano
Tua non ſarà.

(*parte.*)

Jul. Du Lasterhafter!

Carl. Vielleicht dörfte es dich gereuen.

Jul. Du bist wohl ein schöner Gegenstand, um Reue zu erweken! Ich verspreche es dir, daß ich in einem Tage, wenn ich mit meinen Augen hin und her sehe, acht bis zehen Männer antreffen will, die alle weit schöner und artiger seyn müssen, als wie du.

Man sehe doch nur dies Gesicht an,
das mich zur Reue bewegen soll!
Ach! für Lachen möchte ich sterben.
O du armer Gimpel!
O du Nachteulen-Kopf!
Das liebenswürdige Julgen,
wird sich schon einen weit galantern
und weit beständigern Liebsten
ausfindig zu machen wissen.
Die mürrischen Mannsbilder
mögen sich immer zum Teufel paken.
Für ein so stolzes Frazengesicht,
möchte ich keine leere Nuß geben.
Gehe also, du grober Bauernkerl,
diese Hand soll nimmermehr
die deinige werden.

(Tritt ab.)

SCENA II.

Carlino solo.

Eh? - - eh? - - Giu - - Giul? - - adesso
sì che viene!
Ah l' ho fatta, l' ho fatta in verità.
Sangue - - - corpo - - - cospetto - - -
Cosa far mai dourò?
Possibil che costei
Si presto dal cuor suo m' abbia scacciato?
Ah le Donne, - - le Donne sono
Per natura volubili, e incostanti:
E qual cangian di Cuffia
Si sovvente cangiar vorrian d' amanti.
Ma pur la mia Giulietta
E per mio amor fuggita; - - -
Tanto m' amava - - -
Ma troppo è disgustata - - -
E potrebbe ad' un' altro - - -
Tacciamo: - - oh sì:
Bravo, bravo Carlin! ah l' ho trovata.
Oh che ingegno! oh che testa! - - -
Che bell' astuzia! - - -
Che pensier? ah voglio
Provarla sì: Su'l nostro bastimento
Itagliani vi son; da lor farò
Un' abito imprestarmi, e a lei n' andrò.

Sco-

Zweyter Auftritt.

Carlino alleine.

He, he, Jul = Julgen! ja jezo komt sie. Ach! es ist geschehen, es ist in der That geschehen. Poz Blut = = = poz Welt . . . und poz tausend . . . was soll ich nun anfangen? Ist es möglich, daß mich diese sobald aus ihrem Herzen verbannen können? Ach! die Weibsleute, die Weibsleute sind von Natur flatterhaft und unbeständig. So oft sie mit ihren Hauben eine Veränderung machen, eben so oft möchten sie gerne mit ihren Liebhabern wechseln. Mein Julgen hat inzwischen alle Neigung gegen mich aufgegeben . . . Sie liebte mich so sehr . . . aber sie ist auch äusserst beleidiget . . . und wie leicht kan sie sich einem andern . . . . Stille hievon . . . O ja, recht so, Carlino! nun hast du einmal etwas ausfindig gemacht. O Wiz! o sinnreicher Kopf! . . . Welch ein treflicher Einfall! welch ein Gedanke! Ja, ich will einen Versuch damit machen: Auf unserm Schiffe befinden sich Italiäner, von ihnen will ich ein Kleid entlehnen,

und

Sconoſciuto:
Tenterò l' amor ſuo; a lei la mano
Eſibirò qual Cavagliere ignoto - - -
E ſe l' accetta? - - - e s' infedele - - -
Tremo ſolo in penſarlo.
Sì vada; e così almeno
Allor ſarò del deſtin mio ſicuro;
Potrò dell' incoſtanza rinfacciarla,
Avvilirla ſchernirla, e diſprezzarla.

Coſpetto del Demonio!
Se mai la trovo infida,
Almen non vuò, che rida,
E mi ſcherniſca ancor.
Ah in sì fatal cimento
In sì crudel momento
Tu dammi forza amor.
Men vado preſto
Nò: torno - - - reſto
Son diſperato,
Son agitato,
Mì ſento in ſeno
Ira, e veleno,
Smanie, e furor.

(*parte.*)

SCE-

und so ganz unerkennt zu ihr gehen. Ich will mich um ihre Liebe bewerben, ihr als ein fremder Cavalier meine Hand anbiethen, und wenn sie dieselbe annimt . . . und als eine Ungetreue . . . Ach! ich zittere schon, wenn ich nur daran gedenke. Ich will aber dennoch hingehen; wenigstens werde ich auf diese Art meines Schiksals gewiß; ich kann ihr noch dazu ihre Untreue vorrüken, sie geringschäzig behandeln, sie vehöhnen und verachten.

Ey, poz alle Geyer!
solte ich sie ja ungetreu finden,
so will ich ihr wenigstens nicht rathen,
daß sie lache, und mich noch dazu verspotte.
Ach Liebe! verleihe mir,
bey einer so verdrüßlichen Probe
und in einem so grausamen Augenblik,
die nöthigen Kräfte.
Nun will ich eiligst gehen;
Nein, ich kehre zurüke . . . ich bleibe;
denn ich bin voll Verzweiflung,
und ganz ausser mir.
Das Gift, das meine Brust durchwühlt,
sezet mich in Wuth und Raserey.
(Tritt ab.)

Drit-

SCENA III.

Giulietta, e Bernardone.

Bern. In verità Signora
Che il povero Carlino
Per voi é disperato
Doureste aver di lui più compassione.
Guil. In somma o Bernardone
Non mi parlar di Lui:
Non vuò sentir nemeno a nominarlo:
Non voglio più mirarlo.
S'è disperato, addio:
Egli è un infido, un traditor, spergiuro
Impertinente;
Creppi se vuol non me n'importa niente.
Bern. Oh via, oh via!
Non siate sì crudele:
Con un' che già v'amò, saria vergogna
Il far la crudelaccia:
Con quella bella faccia.
Aver un cuor si duro? non lo credo:
Guardatemi un pocchin; - - eh già lo vedo,
Che siete intenerita; Se Carlino
Sì getasse nel mar, saria peccato,
Ch' un giovin sì ben fatto. - - -

Gnil.

Dritter Auftritt.

Julgen und Bernhard.

Bernh. Wahrhaftig, meine liebe Jungfer! da der arme Carlino euertwegen ganz in Verzweiflung gerathen ist, so soltet ihr gegen ihn ein wenig mitleidiger seyn.

Jul. Uiberhaupt Bernhard, sagt mir nur nichts von ihm: ich mag ihn nicht einmal nennen hören, vielweniger mehr ansehen. Ist er in Verzweiflung, so sey er es immerhin. Er ist ein Ungetreuer, ein Verräther, ein Meineydiger und ein Grobian. Meinetwegen kann er crepiren, daran ist mir wenig gelegen.

Bernh. O weg doch, weg doch! bezeigt euch gegen einen, der euch ehemals geliebt hat, nicht gar so strenge. Es wäre ja eine Schande, eine allzu Grausame vorstellen zu wollen: Ists möglich bey so viel Schönheit ein so hartes Herze zu haben? Nein, das glaube ich nicht. Seht mich ein kleinwenig an, . . . Ey, ich bemerke es schon, daß ihr etwas weichherzig werdet. Wenn sich Carlino ins Meer stürzte, wäre es denn nicht Schade um einen so schönen und wohlgebildeten Jüngling. . .

Giul. Eh via: ſguajato.
Bern. L' ho veduto il poverino
Pronto per gettarſi in mare
Io ſon corſo a l' ajutare
Giuſto a tempo in verità:
Poverino - - - poverino!
Mi fa pianger di pieta.
(*parte.*)

SCENA IV.

Giulieta Sola.

Brava Giulietta! evviva!
Meglio io far non potea. Carlin pentito
Nè lacci miei ritorna, e ſpero
Di ridurlo ben preſto
Privo di vizy
E acceſo del mio amor al bon ſentiero.
Un dolce baleno
D' ardire, e di ſpeme
Dal meſto mio ſeno
Diſcaccia le pene,
E lieta, e contenta
Mi fa reſpirar.
Or fremerà l' ingrato:
Ma ſenta pur dè ſprezzi ſuoi la pena.

E'

Jul. Ey, pakt euch, ihr Ungezogner!

Bernhard. Ich sahe den armen Schelm, eben da er im Begrif war, sich ins Meer zu stürzen; Ich lief eiligst, ihm zu helfen, und kam in der That, just zur rechten Zeit. Der gute Mensch! der arme Tropf! macht, daß ich mitleidsvoll jezt weinen muß.
(Tritt ab.)

Vierdter Auftritt.

Julgen alleine.

Bravo Julgen, du solst leben! Besser hätte ichs nicht machen können. Carlino kehrt voll Reue wieder nach meinem Liebes-Neze zurüke, und ich hoffe ihn sehr bald, befreyt von Lastern, und durchdrungen von meiner Liebe, wiederum auf den rechten Weg zurük zubringen.

Ein angenehmer Strahl
von Wunsch und Hofnung,
verjaget aus meiner bangen Brust
alles bisherige Leiden,
und macht, daß ich ganz freudig und
zufrieden von neuem wieder auflebe.

Er wird vor Wuth jezo ausser sich seyn, der Ungetreue! aber er mag auch nur immerhin, die Strafe, seiner mir erwiesenen Beleidigungen empfinden. Es

E' ch', io l' amo
Più di me ſteſſo ancor; ma coſi preſto
Del cambiamènto ſuo non vuò fidarmi:
Io voglio aſſicurarmi. Ancor per poco
Soffrirò che l' indegno
Pianga, s' affanni, e gridi - - -
Ma chi ſu picciol legno
Approda in tanta gala a queſti lidi?

SCENA V.

Spiaggia di mare.

Carlino veſtito da Cavagliere che ſcende da un paliſchermo.

Carl. Ogni Donna, che mi mira
Eſce ſubitò
Fuori di ſe.
Io ſon bello, e ſon grazioſo;
Son galante, e ſpiritoſo,
Che impazziſcon le donne per me.
Oſteria? Camerieri? - - - olà!
Champagne.

Giul. (Oh coſpetto! eppure parmi - - -
Non vorrei ingannarmi.)
(*Giulietta ſta attenta oſſervando in diſparte*

Carl. (Come attenta mi guarda!)

Giul

Es ist wahr, daß ich ihn liebe, und noch dazu mehr als mich selbst; aber ich will mich auch so geschwinde nicht auf seine Besserung verlassen. Nein, gewiß muß ich der Sache vorhero seyn; und jezo kan er noch weinen, sich quälen, zanken . . . Aber wer nähert sich in einem so kleinem Fahrzeuge und in so prächtigen Kleidern diesem Ufer?

Fünfter Auftritt.

Es zeigt sich die See-Küste.

Carlino, als ein Cavalier gekleidet, steigt aus einem kleinen Kahne an das Land.

Carlino. Jedes Frauenzimmer, das mich ansiehet,
muß augenbliklich
ausser sich gerathen.
Ich bin schön und artig
auch so galant und wizig,
daß alle Weibsleute
zu Närrinnen über mich werden.
He Wirthshauß! Holla Kellner! . . . .
Champagner, Wein heraus!

Jul. (O poz Bliz! es scheint mir doch . . .
Ich möchte mich aber nicht gerne irren.)
(Julgen steht bey Seite, und beobachtet ihn ganz aufmerksam.)

Carl. (Wie sie mich nicht so aufmerksam ansieht!)

Giul. Eh cosa serve! - - è lui, è lui senz' altro
Egli è Carlin per certo.) (*Giul. si accosta.*)
Carl. Addio bella ragazza.
Giul. M' inchino al di lei merto.
(Capisco la finzione:
Ma su di te cadrà.)
Carl. (La vogliam veder bella inverità.)
Ehi? accetereste un biccherino? dite - -
(*Carlino esibisce un bicchier di vino a Giul. che lo prende subito senza complimenti.*)
Giul. Troppo onore davver! grazie infinite.
Carl. (Brava! cominciam bene! - -)
Mi par - - - dite il ver - - forestiera?
Giul. Si Signor per servirla.
Carl. (Oh che muso!
Oh che ardir da avventuriera!)
Ma come in questi lidi?
Giul. Per mio divertimento.
Carl. Io son di qui trovarvi assai contento.
Giul. (Sì: te n' accorgerai.)
Grazie alla sua bontà.
Carl. Con tanto ardir, de rabbia che mi fa!)
Fanciulla? o maritata?
Giul. Son fanciulla illustrissimo.

Carl.

Jul. (Ey! was braucht es weiter? . . . er ists, er ists ohne Widerrede, ja, ja, Carlino ist es zuverläßig.) (Julgen nähert sich.)

Carl. Ihr Diener, mein schönes Mädgen!

Jul. Ich empfehle mich ihren schönen Eigenschaften. (Ich begreife diese Verstellung schon: aber sie wird gewiß über deinen eignen Kopf ausgehen.)

Carl. (Hier wird es was schönes zu sehen geben.) He! beliebt ihr nicht ein Glas Wein zu trinken? sie darfs nur sagen . . .

(Carlino reicht Julgen ein Glas Wein, die es auch ohne viele Umstände annimt.)

Jul. Sie erzeigen mir in der That recht viele Ehre, ich bin ihnen unendlich dankbar.

Carl. (Recht so! es fängt sich schon gut an.) Es deucht mich . . . die Wahrheit zu sagen . . . sie sey eine Fremde?

Jul. Ja, mein Herr, ihnen zu dienen.

Carl. (O welch ein Gesicht! ist sie doch würklich so frech, wie immer eine Landstreicherin.) Aber wie kömt sie denn auf diese Küste?

Jul. Bloß zum Zeitvertreibe.

Carl. Ich bin auch sehr vergnügt, sie hier anzutreffen.

Jul. (O ja, du solst es schon gewahr werden.) Ich bin ihnen für ihre Gütigkeit sehr dankbar.

Carl. (Wie wütend macht mich diese Frechheit nicht?) Ist sie noch ledig, oder schon verheyrathet?

Jul. Ich bin noch ein ledig Mädgen, ihr Gnaden!

Carl. Fanciulla? - - ed' io fanciullo fanciullissimo.

Giul. Bravo davero! oh quanto mi consolo!

Carl. Anch' io.

Giul. E sola sono.

Carl. Sì? anch' io son solo.

Giul. Meglio!
Iò mi rallegro, o mio Signore.

Carl. E ancor io di più; ma di bon cuore.
Ma dica per esempio sì potrebbe - - -

Giul. Parli - - dica: comandi- cosa brama?
Posso Signor servirla?

Carl. (Eh senza ceremonie! pronta pronta.)

Giul. Caro fioretto
Parleme schietto
Che mi son quà.
Brama servirve
Voggio ubbidirve
Sì in verità.

Carl. (La ra, la ra, la ra.)
Sì esibisce anche in musica.
Brava!

Giul. Oh un pochetto.

Carl. Evviva!
Ma dite; se un Signore
Si un Signor *verbi grazia* qual son io - -

Giul.

Carl. Ein ledig Mädgen? . . und ich bin unter den Junggesellen der erste Junggeselle.

Jul. O das ist in der That recht schön! O das ergözt mich recht!

Carl. Auch mich.

Jul. Und was noch mehr ist,
so bin ich ganz alleine.

Carl. Ja, auch ich bin alleine.

Jul. Desto besser ist es; darüber erfreue ich mich, mein Herr.

Carl. Und ich noch weit mehr; aber aus redlichem Herzen: Sage sie mir doch, könnte man zum Exempel . . .

Jul. Reden sie . . . sprechen sie . . . befehlen Sie . . . was verlangen Sie? Mit was kann ich ihnen bedienen, mein Herr?

Carl. (Ey, und das ohne viele Umstände! so für und fertig.)

Jul. Liebstes Blümgen meines Herzens,
laßt uns vertraut mit einander reden:
denn darum bin ich da.
Ich verlange ihnen zu dienen,
ihren Befehlen zu gehorchen, und
das versichere ich ihnen in Wahrheit.

Carl. (La ra, la ra, la ra.)
Sie versteht so gar auch die Musik
Bravo!

Jul. O ich kan nur etwas weniges.

Carl. Sie soll leben, meine Jungfer! Aber sage sie mir doch, wenn ein Herr . . . zum Exempel ein solcher, wie ich bin . . .

Giul. Ma favoriſca: Lei cantar non ama?
Carl. Coſi di quando in quando - - -
Giul. Ebben? - - -
Carl. Sì sì; mi ſpiegherò cantando.
Ma chere ma mignone,
Au fond de mon coeur.
Pour votre perſonne
Je brule, je meure.
Giul. Caro? oh caro!
Quanto ſiete grazioſo!
Carl. (Non poſſo più.)
Vi piaccio; non é vero?
Giul. Se non mi vergognaſſi - - -
Carl. (Ah ſtrega malandrina!)
Lo vedo, poverina,
Che ſiete vergognoſa.
(Ah ch' io creppo.)
Giul. (Smania, e s' arrabia; io godo.)
Carl. Inſomma accetereſte? - - -
Giul. Sarei ben fortunata.
(Non poſſo più dal ridere.)
Carl. (Sguajata!)
Giul. Ma entriam qui dentro
Nella camera mia, e la potremo
A noſtr' aggio coſi fln domatina - - -
Carl. Ah Cagna! ah traditrice! empia, aſſaſſina.
Mira chi ſon.

Giul.

Jul. Aber um Vergebung, ist es ihnen nicht auch gefällig, manchmal zu singen?

Carlino. So, so, zuweilen schon.

Jul. Wohlan denn!

Carl. Ja, ja, ich will mich also singend erklären:

Meine Liebe, meine Schöne,
von Grund meiner Seele
bin ich in eure Schönheit
bis zum Sterben verliebt.

Jul. Ach! mein Liebster, mein Schönster!
wie reizend sind sie nicht.

Carl. (Kaum kann ich mich mehr halten.)
Gefalle ich ihr also, ist das wahr?

Jul. Wenn ich mich nicht schämte, so . . .

Carl. (O du schelmische Hexe!)
Das sehe ich, mein armes Kind,
daß sie recht schamhaft ist.
(Ach! ich möchte zerspringen)

Jul. (Wüte und tobe nur, denn so freut es mich.)

Carl. Mit einem Worte, wolte sie wohl meine Hand annehmen? . . .

Jul. Ich würde mich glüklich schäzen.
(Nun kann ich für Lachen nicht weiter.)

Carlino. (O du garstiges Weibsbild.)

Jul. Aber wolten sie nicht lieber hier in mein Zimmer hinein gehen, da können wir uns, nach Herzens-Wunsche, bis an den Morgen unterhalten . . .

Carl. Ha, du Hündin! du Verrätherin! du gottlose Mörderin! Siehe einmal, wer ich bin.

Giul. Ah - - ah - - ah ah - - che ſciocco!

Carl. E ridi ancor sfacciata?
Donna indegna, infedel, brutta, sguajata.

Giul. Ah ah - - che Cucco! - - -
Oh che figura! ih ih che mamalucco!
Va; non ſò chi mi tenga
Che qui non ricompenſi la finzione
Col darti ſulla teſta un bon baſtone.

Carl. Non partire m' aſcolta.

Giul. Vorreſti ancor burlarmi un' altra volta?

Carl. Ah nò; Giulietta mia
Finto ho ſol per cagion di geloſia.
Io t' amo, o cara,
E ſe tu m' abandoni
Diſperato ſon io
Conoſco il fallo mio
Dè ſprezzi miei
Dè, mei inſulti ingiuſti
Pietà, perdono io chiedo.

Giul. Laſciami traditor: no non ti credo.

Duetto.

Giul. Sento è ver pietà nel core;
Per te ancor mi punge Amore;
Ma fidarmi a te non vuò.

Carl.

Julgen. Ha = = ha = = ha = = ha = =, o der dumme Tropf!

Carlino. Und du lachst noch, du unverschämtes, unwürdiges, ungetreues, garstiges und abscheuliches Weibsbild.

Jul. Ha = ha = = was das nicht für eine dumme Ganß ist? O du elende Figur! He he, welch ein Einfaltspinsel! Gehe, sonst wüste ich nicht, was mich aufhielte, dir, zur Belohnung für deine Verstellung, mit einem tüchtigen Prügel eins über den Kopf zu geben.

Carl. Gehe doch nur nicht, höre mich nur an.

Jul. Hättest du nicht etwa Lust, mich noch einmahl zum Besten zu haben.

Carl. Ach nein, mein Julgen! ich habe mich blos aus Eifersucht verstellet.

Ich liebe dich, o Schönste!
und wenn du mich verlässest,
so bin ich der Verzweiflung nahe.
Ich erkenne mein Vergehen, dir
bisher so verächtlich begegnet zu haben,
und wegen jeder ungerechten Beleidigung, bitte ich demüthig um Verzeihung.

Jul. Laß mich gehen, Verräther!
Nein, nein, ich traue dir nicht mehr.

Duett.

Jul. Es ist wahr, ich verspüre noch Mitleiden in meinem Herzen, und noch wird gegen dich die alte Liebe rege: aber ich mag dir dennoch nicht gänzlich trauen.

Carl. Calma, o cara, il il tuo rigore
Se mi lasci, ah! per dolore
Disperato io morirò.
Giul. Cosa parli di morire?
Carl. Non potrei il duol soffrire
Di vedermi abbandonar
Giul. Mi vorresti ancor burlar.
Carl. Ah! pietade, o mio tesoro.
Giul. Non ti credo.
Carl. Per te moro.
Giul. Non mi fido
Carl. T'assicuro.
Giul. Sei pentito
Carl. Sì te'l giuro.
Giul. } *a 2* Ah! già sento nel mio seno
Carl. } Il timore venir meno,
E commincio a respirar.
Giul. Ma quanto aspettare
Ancora dourei?
Carl. Non vuò più tardare;
Mia moglie tu sei.
Giul. Ebben?
Carl. Quà la mano
Giul. Adaggio; pian' piano
Pensar sù vi voglio.
Carl. Oh bella! -- oh ch' imbroglio! --
Che v' è da pensar?

Giul.

Carlino. Besänftige, o Liebste! deine bisher bezeigte Strenge: wenn du mich verlässest, ach! so werde ich für Schmerz und Verzweiflung sterben müssen.

Jul. Was redest du vom Sterben?

Carl. Nein, ich würde den Schmerz nicht ausstehen können, in so ferne ich mich verlassen sehen solte.

Jul. Wilst du etwa meiner noch einmal spotten.

Carl. Ach! ich bitte dich um Mitleid, mein schönster Schaz!

Jul. Dir glaube ich nicht mehr.

Carl. Für dich will ich gerne sterben.

Jul. Ich verlasse mich nicht darauf.

Carl. Ich versichere es dir.

Jul. Gereut es dich nun einmal?

Carl. Ja, ich schwöre es.

Jul. Carl. a 2 { Ach! schon verspüre ich, daß sich die Furcht in meiner Brust verringere, und nach und nach fange ich an, mich zu erhohlen.

Jul. Aber wie lange soll ich wohl noch warten?

Carl. Ich verlange keinen längern Aufschub, du solst von nun an die Meinige seyn.

Jul. Und denn?

Carl. Gieb mir die Hand her.

Jul. Sachte, gemach ein wenig, ich will es erst überdenken.

Carl. O noch schöner! o welch eine Verwirrung... Was braucht es deñ da noch zu überlegen?

Giul. Le carte, e ogni gioco
Tu devi lasciar.
Carl. Ne molto, ne poco
Ci vuò più badar.
Giul. Davver?
Carl. Lo prometto.
Giul. La mano ora accetto.
Carl. Oh Cara!
Giul. Carino!
Carl. Mia Sposa!
Giul. Sposino!
Io sento nel petto
a 2 Il cuor per diletto
Contento balzar.

Bernardone e detti.

Bernar. Evviva, evviva!

TUTTI.

Allegramente: Evviva!
Passato è ogni timore.
Sempre un verace amore
Dei cuor fa trionfar.

FINE.

Julgen. Die Karten, und alle Arten von Spielen, must du aufgeben.

Carlino. Nein, ich will mich weder im großen noch im kleinen mehr damit abgeben.

Jul. Ist das dein Ernst?

Carl. Ja, ich verspreche es.

Jul. Nun will ich erst deine Hand annehmen.

Carl. O Schönste!

Jul. O Liebenswürdiger!

Carl. Nun bist du auch meine Braut!

Jul. Und du mein Bräutigam!

a 2. Schon empfinde ich in meiner Brust,
wie das Herze mir aus sanfter Lust
freudig hüpft und springet.

Bernhard und die vorigen.

Bernh. Es lebe! es lebe! das hochzeitliche Paar!

Alle.

Freudig laßt uns jezo leben,
da alle Furcht bereits verschwunden ist.
So weiß eine wahre Liebe
über die Herzen zu triumphiren.

ENDE.

Avertissement.

Mon *Joueur Amoureux* n'eſt pas un Role, qui doit etre joué avec des bouffoneries outrées. Il arrive toujours, qu'en voulant trop charger, on oublie par la, ce qu' on doit a une Aſſemblée Reſpectable, on defigure le caractere des Roles, on donne un contreſens a l' intention de l' Auteur, et - s' eloignant ainſi de la vraiſemblence on ne fait rire, que par pitié les Gens d' Eſprit.

Carlin eſt un jeun homme de peu de capacité. L' Amour, et le Jeu le jettent dans le deſeſpoir.- Sur le point de perdre l' objet qu' il aime, et ſa liberté, s' il n' aquitte pas ſes dettes, il a recours, ſelon ſon eſprit borné, a des ruſes gauches, tant pour ſe conſerver ſa Maitreſſe, que pour obtenir d' elle une ſomme ſuffiſante, qui puiſſe le tirer d' affaire. - - C' eſt un etourdi : mais ce n' eſt pas un fou.

Si

Nachricht an den Leser.

Mein **verliebter Spieler** ist keine Rolle, die mit übertriebenen Possen angefüllet, vorgestellet werden soll. Dergleichen Scherze allzuhäufig anbringen wollen, veranlasset allezeit, daß man die Achtung, welche einer verehrungswürdigen Versamlung gebühret, ausser Augen setzet, die Caractere der Rollen verunstaltet, denen Absichten des Verfassers einen ganz widrigen Sinn beyleget, und bey einer solchen unnützen Entfernung von der Wahrscheinlichkeit, vernünftige Personen blos zu einem mitleidigen Lachen beweget.

Carlino ist ein junger Mensch von geringen Fähigkeiten. Die Liebe und das Spiel bringen ihn bis zur Verzweiflung. In dem Augenblicke, da er in Gefahr stehet, den Gegenstand seiner Liebe nebst seiner Freyheit zu verliehren, in soferne er nicht seine Schulden bezahlet, nimt er nach seinem eingeschränkten Verstande zu falschen Kunstgriffen Zuflucht, theils um sich seine Liebste zu erhalten, theils um von ihr eine hinlängliche Summe zu bekommen, die ihn aus seinen verdrüßlichen Umständen heraushelfen könnte. = = = Mit einem Worte, er ist ein Unbesonnener, aber darum kein Narr nicht.

Si contre mon attente (jugeant mieux de la plus part des Spectateurs) quelques uns trouvent, que mon Jeu est trop uni, et que je ne rends pas mes Roles assez comiquement, je les assure, avec leur permission, que j'ai renoncé de tout mon coeur, au beau merite de ne savoir que faire rire.

En revanche, je serai infiniment flatté, et me croirai heureux, si par la decence, et la modestie de mon jeu, je puis meriter l'approbation, et l'indulgence des Connoisseurs, et de tous les honnets Gens, des quels je suis avec tout le respect et veneration

Le tres humble, et tres obeïssant
Servîteur

Friggieri,

Auteur de la piece:
du Joueur Amoureux.

Sollten wider meine Erwartung, (denn ich urtheile von dem grösten Theile der Zuseher weit vortheilhafter,) einige dafür halten, daß mein Zwischenspiel gar zu einfach sey, und daß ich meine Rolle nicht comisch genug eingerichtet hätte; so kan ich sie, mit ihrer Erlaubniß, versichern, daß ich mich des schönen Verdienstes, ein Gelächter erregen zu können, von ganzem Herzen begebe.

Mir wird es dagegen weit schmeichelhafter seyn, ja ich werde mich glücklich schätzen, wenn ich durch den, in meinem Schauspiele beobachteten Wohlstand und Ehrbarkeit, den Beyfall und die Nachsicht wahrer Kenner und aller rechtschaffenen Leute verdienen kann. Diese sind es auch, denen ich jene ehrfurchtsvolle Hochachtung widme, mit der ich das Vergnügen habe zu seyn

Ihr ganz gehorsamster und ergebenster
Diener

Friggieri,

Verfasser des Stückes:

Der verliebte Spieler.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

x VIII/96

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lucchesi, Andrea

Der verliebte Spieler ein scherzhaftes in die Musik geseztes Zwischenspiel ... = Il giocatore amoroso

Regensburg [ca. 1775]

P.o.it. 402 p
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10755966-9
VD18 14456958-001